

Prämienverteilung... Fräneration: Mit ägl. Postverendung, Morgen- und Abendblatt...

Man prämeriert... durch die Postämter, für Post-Ofen im Expeditionsbureau...

Notierungen der Feste Waaren- und Effektenbörse.

Table with columns for 'Waren', 'Effekten', and 'Kurs'. Lists various commodities and their market prices.

Wiener Börsestelegramm v. 20. April.

Table with columns for 'Kurs', 'Waren', and 'Effekten'. Provides detailed market data and news from Vienna.

Kommunikationen.

Table listing various communication routes, including train schedules and telegraph services.

Die Wiener Börse.

Wien, 21. April. Die Börse ist sehr unentschieden. Die Lombardienfrage hat sich...

Profen und Valpurga.

reben haben infolge des Winters stark gelitten und taugen nicht zum...

Die Subskription auf die ungarische...

Die Subskription auf die ungarische... für den 28. April...

h. 18. April. Mit kurzen Unterbrechungen...

h. 18. April. Mit kurzen Unterbrechungen... in Folge der...

Effekten April

Table showing stock market data for April, including various securities and their prices.

Witterungsberichte.

Wien, 22. April. Witterung heiter und warm, Temperatur...

Geschäftsberichte.

Wien, 22. April. Witterung heiter und warm, Temperatur...

Verkehr der Frachtschiffe.

Wien, 22. April. Der ungarische Landes-Agrarminister hat...

Saatenlandsberichte aus Ungarn.

Wien, 22. April. Der ungarische Landes-Agrarminister hat...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Wien, 22. April. An der Abendbörse waren...

Witterung.

Wien, 22. April. Witterung heiter und warm, Temperatur...

Verkehr der Frachtschiffe.

Wien, 22. April. Der ungarische Landes-Agrarminister hat...

Als ich bereits vor Wochen den Ankauf von ungarischen Industriepapieren als gewinnbringend mit nachfolgender Annonce angethan habe, habe ich nur Richtiges vorausgesetzt. Alle darin bezeichneten Aktien habe eine mehr oder weniger bedeutende Kurssteigerung aufzuweisen und diejenigen die mir folgten und mich mit ihren Aufträgen beehrten, haben davon schönen Gewinn. Die Befestigung in den Verhältnissen der meisten ungarischen Effekten, hat eigentl. erst begonnen und wird ganz gewiß fortauern bis selbe wieder jene normale Kurshöhe erreichen die ihnen gebühren; ich kann demnach nicht umhin darauf aufmerksam zu machen, **daß zur Speculation noch immer Zeit, und daß**

Der passendste Moment zum Ankaufe von ungarischen Industriepapieren

der gegenwärtige noch immer ist, der ungerechtfertigte außerordentlich niedere Kurs der meisten ungarischen Aktien muß binnen Kurzem wieder seine naturgemäße normale Steigerung erfahren; eine Speculation hierauf ist ohne Gefahr, da ein weiterer Rückgang bei den nunmehr wieder stetigen Geldverhältnissen fast nicht mehr möglich ist, die überhandene Krisis die bessern, soliden Aktienunternehmungen deutlich erkennen läßt, und somit die Chancen des Gelingens durch nichts beeinträchtigt werden.

Ich beehre mich demnach, Jedermann hier und in der Provinz zum Ankaufe von ungarischen Industriepapieren mit der Versicherung einzuladen, daß ich mir die zukommenden Aufträge reell und gewissenhaft zum jeweiligen Vortheile ausführen und mit Vergütung Jedermann mit Rath und That an die Hand geben werde, was mir in Berücksichtigung meiner langjährigen Erfahrungen in diesem Fache ein Leichtes ist.

Bei Ertheilung von Aufträgen ist eine entsprechende 10- bis 20prozentige Bedung in Baarem zu erlegen.
Ausführliche spezielle Auskünfte und gewissenhaften Rath über einzelne mir bezeichnete Papiere ertheile ich bereitwilligst und empfehle für jetzt folgende preiswürdige Aktien als zur Speculation geeignet, als:
Spartasse- und Dampfschiffahrts-Aktien, Walzmühlen-, Kontordia-, Pannonia-Mühlen-, Königsbierbrauerei-, Kettenbrücken-, Pester und Ofner Straßenbahn-Aktien.

Ich verkaufe auch alle diese Papiere gegen monatliche Ratenzahlungen; bespreche schließlich, jede durch mich entrichtete Speculation in ihrem Verlaufe genau zu überwachen, um den richtigen Moment zur Gewinnrealisirung vollkommen auszunützen und effektive Aufträge aus der Provinz sofort nach Einlangen, Aufträge für die Wiener Börse übernehme ich ebenfalls zur Beforgung.

A. HERZBERG, Bank- und Wechselgeschäft in Pest, Ecke der Franz Deak- und Balthargasse neben Herzberg's Juwelenlager.



R. Hornsby & Sons unübertreffliche Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

Wir empfehlen dem P. L. landwirthschaftlichen Publikum
 welche auf den im verflohenen Jahre abgehaltenen Konkurrenz-Mähproben unter zahlreichen Auszeichnungen namentlich die folgenden Preise erhielten, u. zw.:
Die ersten und zweiten Preise der königl. landwirthschaftlichen Gesellschaft von England zu Manchester, in Konkurrenz mit 200 Mähmaschinen.
Den ersten Preis zu Santiago (Südamerika), in Konkurrenz mit den berühmtesten Fabrikanten von Europa und Amerika.
Vier Staatspreise und fünf goldene Medaillen in Ungarn. Ueberdies wurde **Hornsby's „Governor“** Getreide-Mähmaschine, **als die anerkannt beste**, vom Völkler landwirthschaftlichen Vereine angekauft, wo hingegen der Central-Agriculturverein in seinem Berichte über die Konkurrenz-Mähprobe zu Grest der Hornsby'schen „Paragon“ Grasmähmaschine in folgender Weise Erwähnung thut, u. z.:
„Unter den Grasmähmaschinen verdient Hornsby's „Paragon“ Grasmähmaschine, welche sich wie alle von der Firma Hornsby erzeugten Maschinen durch soliden Bau und vorzügliche Arbeitsleistung besonders auszeichnet, den ersten Platz.

Die Hornsby'schen Getreide-Mähmaschinen eignen sich für gelagertes und hartes Getreide sowohl, als auch für Reys vorzüglich und sind den Dynamometer- (Zugkraft) Messungen der letztjährigen, für 4 Jahre maßgebenden Konkurrenz-Mähprobe zu Manchester gemäß die **leichtesten** im Zuge unter allen dabeist prämiirten Getreide-Selbstablege-Maschinen, wie aus dem offiziellen Berichte der Royal Agriculture Society of England ersichtlich ist welcher in seiner Tabelle der Dynamometer-Messungen folgende Ziffern aufweist:

Hornsby's „Hungarian Progress“ 233.8 Pfd.,
 Hornsby's „Governor“ 284.2 Pfd., Samuelson 311.6 Pfd., Mac Cormick 337.4 Pfd.

Wir halten überdies ein reiches Lager **Hornsby'scher Holz- und Kohlen ersparender Lokomobile, Dampfdreschmaschinen,** überhaupt sämmtlicher weltberühmten Maschinen aus der Fabrik der R. Hornsby & Sons, welchen auf allen Konkurrenz-Proben die ersten Preise zu Theil wurden.

Das Wiener Herrenkleider-Magazin des
JACOB ROTHBERGER
 kaiserlich königl. Hoflieferant
 PEST, Ecke der Deakgasse, am Theaterplatz Nr. 1, 1. Stock
 ober dem Bierhause „zum Profeten“
 empfiehlt sein wohl assortirtes Lager für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
 zu den billigsten Preisen.

PREIS-COURANT.

Feine Cheviot-Anzüge fl. 22.	Feine Cheviot-Ueberzieher fl. 25.
Diverse Ueberzieher von fl. 8-35	Hausröcke von fl. 7-15
Frühjahrs-Anzüge von fl. 14-45	Priester-Ueberzieher von fl. 15-50
Sommer-Anzüge von fl. 13-45	Priester-Gehröcke von fl. 1-30
Salon-Anzüge von fl. 25-45	Frühjahrs-Hosen von fl. 5-12
Frühjahrsröcke von fl. 8-15	Sommerhosen von fl. 4.50-10
Sammröcke von fl. 18-30	Diverse Gilets von fl. 3.50-8
Pracks und Gehröcke von fl. 14-25	Turner-Anzüge von fl. 5
Jagdröcke von fl. 7-25	Militärblousen von fl. 7-15
Schützeröcke von fl. 10-12	Reise-Guba v. Loden m. Kaputzen v. fl. 8-30
Schlarföcke von fl. 8-60	Diverse Mäntel von fl. 10-50

Kleider für Knaben von 7-15 Jahren in grosser Auswahl. — Sehr billige Livreen in grosser Auswahl, sowohl neue, als übertragen.
 Empfiehlt ferner seine Reisepelz- und Kleider-Leihanstalt zu annehmbaren Bedingungen. Auch werden alte Kleider gegen neue umgetauscht und sind übertragene in noch gutem Zustande und in grosser Auswahl sehr billig zu haben.
 Bestellungen aus der Provinz werden mit grösster Genauigkeit effectuirt.
 Kleider, die nicht passen, werden anstandslos umgetauscht. 9520

Geheime Krankheiten

Impotenz

(geschwächte Manneskraft)
 heilt gründlich unter **Garantie** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges
Moritz Handler,
 Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde.

Ordinirt täglich: von 11-1 Uhr Vormittags, und von 3-5 Uhr Nachmittags.
 Wohnt: **Pest, Leopoldstadt, Palatin-gasse Nr. 13, 1. Stock, Nr. 14.**
Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

PILULES GOURMANDES GAUVIN

Apotheker in Paris, 65, boulevard Sebastopol.
 Dieses köstliche vegetabilische Abführungsmittel, das eben so bequem als angenehm zu nehmen, ist das sicherste Mittel, um die widerpänstigen Verstopfungen und Neuralgien, die Galle und die Verstopfungen zu vertreiben.
 Es ist untrüglich gegen die Magenentzündungen, die Verstopfungen, Migränen, die Engbrüstigkeit, Schmerzen, Kataract, Hämorrhoiden, die Gicht, und die Rheumatismen.
 Das Verdienst der **Pilules Gaudin** läßt sich in zwei Worten ausdrücken: Die Gesundheit wieder herzustellen und unterhalten.
 Sie erfordern weder Diät, noch Getränk, als Laridobis nimmt man sie beim Essen, als Abführmittel Abends beim Schlafengehen. Preis einer Schachtel fl. 1.—
 General-Depot in Pest beim Apotheker **Josef von Török, Römischgasse Nr. 7.** 9445

Maschinist.

Für die gräflich Raditsky'sche Herrschaft Putnol im Gömörer Komitat, wird ein geübter Maschinist, zu einer Dampfdreschmaschine gesucht. Bevorzugt wird und findet ein bleibendes Unterkommen, der zugleich in der Ausbesserung landwirthschaftlicher Ackergeräthe bewandert ist. 9660 2-2
 Näheres bei der **Gutsverwaltung in Putnol.**

Hautleiden

und geheime Krankheiten,

selbst hartnäckige und veraltete, werden nach einer in **Spital- und Privatpraxis** in mehreren tausend Fällen besten bewährten Methode, **vielmals ohne daß der Patient in seinem Verstande und Lebensweise gestört wird, gründlich und schnell** geheilt von einem
Dr. der Medizin,
Pest, Königsgasse Nr. 27, Weich'sches Haus,
 im 1. Stock, Eingang an der Seite.
 Ordinationsstunden: Vormittag von 7-9, Nachmittags von 1-4 Uhr.
 Es wird auch brieflich ärztlicher Rath erteilt und auf Verlangen die nöthigen Medikamente besorgt. 9415

Voelcker & Co.,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
I. Kolowrat-Ring 4,
 Ein- und Verkauf aller Sorten in- und ausländischer Staatspapiere, Obligationen, Aktien und Lose, sowie Noten und Münzen, Abgabe auf fremde Plätze genau zum Tagescourse. — Aufträge für die L. L. Welle werden übernommen. — Promessen zu allen Bedingungen.
 9663

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt gründlich der Spezialarzt für Epilepsie **Doktor O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Das Wiener Herrenkleider-Magazin des Adolf Welisch,

Pest, Christophplatz Nr. 2, 1. Stock, zum „großen Christoph“
 empfiehlt, gestützt auf das große Renommée, dessen keine beiden Geschäfte in Wien und Pest sich erfreuen, sein großartiges Lager von **Frühjahrs-Herrenkleidern.**
 Elegante Frühjahrs-Ueberzieher von 10-35 fl.
 Frühjahrs-Anzüge (aus Plaidstoff) 16 fl.

Frühjahrsröcke von 6-16 fl.	Priesteröcke von 16-28 fl.
Herbröcke von 8-26 fl.	Frühjahrsröcke von 4-12 fl.
Pracks u. Gehröcke von 14-30 fl.	Sommerhosen von 4-12 fl.
Jagdröcke von 8-28 fl.	Offizierblousen von 7-20 fl.
Schlarföcke von 8-35 fl.	Turner-Anzüge von 2-5 fl.
Sammröcke von 18-28 fl.	Morgenhosen von 5-12 fl.

Sämmtliche Kleider sind nach neuester Façon angefertigt. Bestellungen aus der Provinz werden mit größter Sorgfalt effectuirt; Kleider, die nicht passen, werden anstandslos retour genommen. 9215



Die Niederlage

Oetl'schen Kassen-, Schlosserei-, Eisen- und Metallgießerei-

AKTIEN-GESELLSCHAFT,

Dorotheagasse Nr. 10, in Pest
 empfiehlt ihr grösst sortirtes Lager von
feuerfesten und gegen Einbruch sicheren

Geld-, Bücher- und Dokumenten-Kassen,

Kassetten, Schreibtische

zu den billigsten Fabrikspreisen.
 Dasselbst werden auch Aufträge auf alle Arten **Eisenguss-Gegegenstände** für **Maschinenbauer** und **Bauten**, sowie **Träger** (Gewölbschienen) zur schnellsten Ausführung übernommen.

Unsere Agenturen in der Provinz befinden sich
 in **Arad** bei Herren Karl Andronyi & Söhne, in **Miskolcz** bei Herren Lichtenstein & Fürst, in **Debreczin** bei Herrn Karl Cakner, in **Szegedin** bei Herrn Adalb. Reményi, in **Erlau** bei Herrn Anton S., in **M. Sziget** bei Herrn Ad. Davidovich, in **Fünfkirchen** bei Herrn Gustav Sziklay, in **Temesvár** bei Herrn Ferd. Deibischla, in **Großwardein** bei Herrn Ad. & Mor. Kanizs, in **Bekprim** bei Herrn Joz. Rutiner Söhne, in **Gr. Kanizsa** bei Herren S. Bertoldi & Co.

Weitere Agenturen werden bekannt gegeben.
 Nachdruck wird nicht gestattet. 1-3

Carl Weisskircher

Die Pest-Cherchenläder Sparkasse,

Landstraße Nr. 53, Baron Orsy'sches Haus, vergibt Einlagen bis auf Weiteres mit 5 Pct. und nimmt Anmelbungen für den Personal- und Portefeuille-Creditverein entgegen.

Aufnahmestellungen für den Personalkredit Dienstag, für den Portefeuillekredit Mittwoch.

Seine Frühjahrs-Anzüge

kauft man am billigsten bei Jakob Rothberger,

9218 Pest, Theaterplatz Nr. 1, I. Stod.

„Neue Welt.“

Conntag, den 24. April:

Concert von der vollständigen Kapelle des t. f. 58. Lin.-Inf.-Reg. unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn W. Asbóth.

Ausgang 4 Uhr. Entrée 30 kr.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Weißkircher.

Table of stock market prices (Wiener Börsenkurse v. 22. April) with columns for various securities, their prices, and exchange rates.

Eigentümer: G. Rothfeld, R. Weißkircher. — Druck von Gebrüder Lechner, Pest, 1870.

XIV. Kapitel.

Dräußen in der Gallerie stand Triguault plaudernd mit Madame Fontege. Marguerite trat aus dem Zimmer der Baronin, leichenbleich, wankenden Schrittes. Die Generalin stürzte auf sie zu. Was ist Ihnen, mein Kind! Marguerite hielt die Hände vor sich hin, wie Jemand, der einen Stöckpunkt sucht nicht umzufliegen und Madame Fontege fing sie in ihre Arme auf. Eine Kamerfrau der Baronin eilte mit Riefen und einem Glase Wasser herbei. In wenig Minuten erholte sich das arme Mädchen. Mein Gott, wie Sie mich erschreckt haben, seufzte Madame Fontege mit verdrehten Augen, was ist denn vorgefallen? O nichts, nichts, ein fälschlicher Schwindel, Madame... ich bin unweilen bei Anfällen ausgefetzt... der rasche Wechsel der Temperatur, es war etwas warm im Salon. Oh! Triguault merkte es dem Tone in dem Marguerite endete, wohl an, wie sie entschlossen sei, mit keiner Silbe zu verrathen, was sich zwischen ihr und Madame Triguault zugetragen... er athmete freier auf. Lassen Sie das arme Kind, wendete er sich abwendend an die Generalin... es wird besser sein, sie nach Hause zu führen, wo sie sich zu Bett legen und pflegen sollte. Mein Gott, ich dachte, Madame Triguault zu bitten, uns ein Frühstück zu geben, verfiel die Generalin, und mein Wagen holt uns erst in zwei Stunden ab. Wenn es sonst nichts bedarf, Madame, dem ist schnell abgeholfen, es soll jedoch angeordnet werden, hohob der Baron den Einwand der Dame und gab die nothigen Befehle, worauf Madame Fontege vorerfüllt schweigen mußte. Er setzt mich vor die Thüre, das ist unterschört! dachte sie bei sich selbst! Und die Baronin, die nicht zum Vorschein kommt. Was soll das Alles? Genug, Mademoiselle wird mir Aufklärung geben... Aber die Dame irrte sich, Marguerite blieb verschlossen und wies allen Fragen mit der gleichen Antwort aus, die sie bereits gegeben. Nicht leicht war die Generalin mithinber gewesen. Sie hatte der „Person“, der „Mamsell Niemand“, wie sie sie nannte, am Liebsten die Augen ausgekratzt, die sich unterfang, ihr in dieser Weise die Spitze zu bieten. Da dies aber nicht wohl anging, begnügte sie sich, Marguerite, als der Wagen an ihrem Hause hielt, mit sauerlicher Miene zu fragen, ob sie sich hart genug fühle, allein die Treppen hinaufzuführen, und als diese es bejahte, sagte sie hinzu: Ich werde um ein Uhr bei Don Kloppe erwartet, meine Liebe, und habe noch

nicht geküsst... befehlen Sie aber meine Leute oben, als wären Sie zu Hause, befehlend, und Gott befohlen, bis zum Abend. Oben fragte die Jofe das junge Mädchen, ob Madame nicht bald zurückkomme denn bereits dreimal habe Monsieur Gustav nach ihr gefragt. Marguerite eilte auf ihr Zimmer. Sie hielt sich kaum mehr aufrecht. Sie fragte sich, ob sie nicht zu hart mit dieser Frau gewesen, die ihre Mutter war. Tausend widerstrebende Empfindungen drängten sich in ihrem Innern. Sie verdrachte bitter, ja peinigende Stunden, das arme, arme Kind! Der Tag begann zu finnen und sie sah noch in tiefes Sinnen verloren, als plötzlich unter ihren Fenstern ein eigenthümlicher Schrei, vielmehr ein Zeichen, hörbar ward. Der Schrei, den Ruf einer Amsel nachahmend, war das verabredete Signal, durch das ihr Loto Chopin seine Nähe anzeigen sollte. Jetzt ertönt er ein zweites, ein drittes Mal. Im Nu warf Marguerite Hut und Mantille um, und eilte die Treppen hinab. Unter der Hausthür stand sie eine Sekunde still. Loto schlenderte an ihr vorüber, in seiner Blouse und Mütze, die den vollen beten Gamin aus ihm machte, und flüsterte ihr rasch zu: Folgen Sie mir auf zehn Schritte Entfernung, bis ich stehen bleiben werde. Ja, es war Loto, der treue Sendbote, ein wenig abel zugerichtet, denn er hatte auf seinen Kreuz- und Quergängen, Pastal Jerralleur aufgefunden, manchen Strauß befehlen, den schlimmen in der, dem Leser wohlbekanntem Schenkwirt der Madame Bantraffou, wo ihm Herr Bantraffou ein blaues Auge geschlagen, den Loto hatte das Malheur gehabt, den reizbaren Ep-Gardisten in abler Laune zu verfechten. Wenige Worte erklärten die Sache. Wir haben gesehen, wie Loto in Begeisterung Marguerite in Fortunat's Hause gelobte, Herrn Jerralleur aufzufinden, wenn dieser Ardees nicht Paris verlassen. Marguerite stellte des folgenden Tages Loto Chopin die wohlgetroffene Photographie Pastals zu. Mit dieser ausgerüstet, begann der Pariser Junge seine Streifzüge von der früheren Wohnung Pastals zu den Mietshäusern und zur Bahnhafion, auf ziemlich beschwerlichen Umwegen zur Dampfspur der Verschwindenden Madame Jerralleurs und ihres Sohne nämlich. Es kostete dem würdigen Loto manch' schlauen Winkeltug, nicht unbedeutenden Ausgaben für kleine Kräfte an Zigarren und Verstärkungen an Wein und Liqueurs für die Leute die befragt und ausgeforscht werden mußten, und er hatte endlich von der Bahnhafion den Magazinswärter ergriffen, von dem jene allfällige Dame die Koffer Tags und nach London bestimmt, gegen Vorweis des Gepäcks, schnell wieder abholen ließ. Wer sie geholt jene Koffer? Eine alte, schäbige Person, lautete die Antwort die dem Wärter nicht einen Son Lintag gegeben für seine Mühe, daß er ihr die

Die Mähmaschinen und die Zugkraft.

Zeit jenen denkwürdigen Wettkämpfen mit Maschinen... die englische Agrar-Literatur... die amerikanische... die russische...

darauf gelegt wurde, himmelsweit verschieden, denn in dem Altenburger Bericht... die englische Agrar-Literatur... die amerikanische... die russische...

Der Einfluss des Waldes auf die Regenmenge.

Von E. D. Ne v.

S. Z. In Frankreich hat man in einem speziellen Falle die Erziehung gemacht, daß durch die Aufforstung einer mit schlechten Laubholzgestrüppe beödeten und theilweise verunreinigten Fläche von ziemlich beträchtlicher Ausdehnung mit Kiefern nicht allein die Verunreinigungen beseitigt wurden, sondern selbst Quellen und Bäche verfestigten. An sich ist die Sache eine keineswegs neue; in Süddeutschland, wo in Folge der fortgesetzten Streunung und der zunehmenden Verarmung des Waldbodens die bisher dominirenden Laubbäume mehr und mehr von der Kiefer verdrängt werden, schreibt man die gleichzeitige Abnahme des Wasserreichthums der Quellen und Bäche allgemein der Ueberhandnahme der Kiefer zu, und die Beobachtung, daß durch unvorsichtigen Abtrieb bisher mächtig feuchte Stellen der Ebene verarmen und umgekehrt verunreinigte Stellen durch sorgfältige Aufforstung nach und nach wieder entwirrt werden, wird in den deutschen Waldungen fast alljährlich gemacht.

Dynamometerproben mit Getreide-Mähmaschinen.

I. Klasse: Zehntelachter.

Table with columns: Fabrik-Firma, Hersteller, Gewicht, etc. Lists various manufacturers like Hornsby & Sons, Samuelson, etc.

Man sieht aus dieser tabellarischen Zusammenstellung: erstens, daß aus dieser hiesigen wichtigsten Klasse von 18 verschiedenen Konstruktions (so viele haben nämlich in dieser Klasse konstruirt) nur das Fabrikat von 4 Firmen bis zu das letzte Stadium gelangte, und von den 18 Maschinen nur 2 neuartige, die andern aber schon längst bekannte sind. Ferner sehen wir, daß zwischen diesen präsumirten Maschinen die Preise in der That sehr verschieden vertheilt wurden, als deren Vergleichsziffer des Dynamometers zu ihren eigenen (nach dem allgemeinen Ausnahm der Maschine 645 von Hornsby and Sons, welche von allen mit dem wenigsten Widerstande arbeitete, deren Arbeitsleistung aber nach anderer Seite hin nicht vollkommen genügte. Dasselbe erhielt aber keinen Preis, wurde aber dennoch der auszeichnenden Empfehlung würdig befunden. Es kann jeder auszeichnenden Empfehlung nicht entgegen, daß die Hornsby's unterer Aufmerksamkeit nicht entgegen, daß die Hornsby's unterer Aufmerksamkeit nicht entgegen, daß die Hornsby's unterer Aufmerksamkeit nicht entgegen...

Man schreibt im Allgemeinen dem Walde die Eigenschaft zu, durch Verhinderung der Infiltration und der Wärmeabstrahlung die Temperaturdifferenzen zwischen Tag und Nacht, Sommer und Winter, und zwischen den einzelnen Jahrgängen zu vermindern, durch die Verlangsamung der Verdunstung die Regenmenge außerhalb der Vegetationszeit gleichmäßiger zu vertheilen, durch die Feuchtigkeit des Bodens in allen Jahreszeiten die Baumwurzelschläge und durch die Verdunstung aus den Blättern die Regenmenge und die Dampfsättigung der Luft im Vorzimmer zu vermehren. Alle diese Aufgaben erfüllt aber eigentlich nur der dichtgeschlossene Bestand, in welchem unmittelbar über dem Boden und reichliche Streubedecke die Infiltration und die Strahlung, so wie die Wasserverdunstung aus dem Boden möglich sind, und der lebhafteste Stoffwechsel die Verdunstung aus den Blättern vermehrt. Kahlplätze entgegengeleitet, der der Feldmarkungen entsprechenden Wirkung. Nun ist aber von den Weiden bildenden Bestandtheilen des Waldes, die Birke und Lärche vielleicht ausgenommen, keine weniger dicht belaubt, keine liefert unvollkommener Streubedecken, keine ist in ihren alten Beständen stämmiger und keine macht bei der Verjüngung den kahlen Flächen mehr und keine macht bei der Verjüngung den kahlen Flächen mehr und keine macht bei der Verjüngung den kahlen Flächen mehr...

The Journal of the Royal Agricultural Society of England, II. Series, Volume the 5. Part II, No. X, London: John Murray.

*) Internationale Getreidemähmaschinen-Konkurrenz in Ungarisch-Altenburg. Im Auftrage des Bezirks verfaßt von Dr. Gede und J. Krafft, Wien, 1870.

*) The Journal of the Royal Agricultural Society of England, II. Series, Volume the 5. Part II, No. X, London: John Murray.

wischen der höchsten und niedrigsten Temperatur durchschnittlich		im Freien		im Walde		Differenz	
in Altenfurt	25. 30°	22. 37°	2. 66°				
in Rohrbraun	21. 10°	17. 37°	3. 73°				
in Seeshaupt	25. 88°	17. 42°	5. 46°				
und die mittlere Durschnittigung der Luft		im Freien		im Walde		Differenz	
in Altenfurt	72. 14	74. 99	2. 85				
in Rohrbraun	70. 27	76. 61	6. 34				
in Seeshaupt	71. 04	82. 07	11. 03				

Prozente des Maximums.
Die Luft des Kiefernwaldes wird darum auch nicht wie diejenige der geschlossenen Buchen-, Fichten- oder Lärchenbestände über denselben hinströmende trockene Winde mit Wasserdampf versehen und den Wassergehalt nasser Winde so weit vermehren können, daß dieselben zur Abgabe von wässrigen Niederschlägen gezwungen werden; es werden im Gegenteil aus dem Kiefernwald ebenso wie aus den Feldmarkungen warme und dabei trockene Luftströmungen aufsteigen müssen, welche nicht allein gebildete Wolken nicht zur Entladung kommen lassen, sondern dieselben sogar möglicher Weise wieder auflösen, wie dieses am Strande der Haardt, wo die Vorberge in Folge der übermäßigen Streunung ausschließlich mit trüffelhaften Kiefern bedeckt sind, nicht selten beobachtet wird.

Ueberhaupt zeigt das Klima der Haardt und der mittlere rheinischen Ebene von wech. ungleichem Einflusse der Zustände der Waldungen in klimatischer Beziehung ist. Es ist vielleicht keine Gegen Mitteltemperatur reicher bewaldet als eben die mittlere rheinische Ebene mit den sie umgebenden Gebirgen; die Haardt trägt 55, er bairische Thell des rheinischen Kohlenbeckens 88, der Taunus 89, der Spessart 70°, Waldland und die übrigen Gebirge — Hundsrück, Vogelsgebirge und Oberrhein — sind zum mindesten zu einem Dritttheile ihrer Fläche bewaldet, während die Ebene selbst mindestens 20% Waldland trägt. Bei günstigem Zustande aller dieser Waldungen müßte diese Gegen ein äußerst konstantes dem Seelima ähnliches Klima mit regenreichen Vorformen haben, während daselbst umgekehrt als im Verhältnis zu der Lage höchst excessiv bezeichnet werden muß.

Die durchschnittliche Amplitude der Wärme beträgt in dem an der nordwestlichen Ecke des Oberrheins gelegenen Kreuznach 33. 81°, steigt aber in einzelnen Jahren wie im Jahr 1861 auf 45. 6° und die Differenz zwischen der höchsten und niedrigsten während 12 Jahren überhaupt beobachteten Temperatur beträgt sogar 47. 5°. Die Zahl der Regentage schwankt zwischen 102 und 161, die Regenhöhe zwischen 10. 17 und 22. 65° und im Jahr 1863 fielen in Dürkheim sogar nur 8. 37 Zoll Regen. In den Monaten April bis Juni, in welchen eine Vermehrung der Niederschläge als Folge der überreichen Bewaldung zu erwarten wäre, wurden sogar Regenmengen von nur 2.52 resp. 11.28 und 3.65 Linien notirt, während der Durchschnitt für diese Monate 12.96 resp. 28.97 und 25.10 Linien beträgt und in einzelnen Jahren Regenmengen von 32.13 im April (1856), 54.28 im Mai (1859) und 42.35 Linien im Juni (1855) beobachtet wurden. Diese Verhältnisse lassen sich nur aus dem herabgekommenen Zustande dieser Forsten insbesondere aus der Ueberanmuthung der Kiefern erklären, welche in B. in der Haardt zur Zeit bereits 90%, der Waldfläche in reinen Beständen einnimmt und hauptsächlich die der Ebene zunächst liegenden Länder der Gebirge fast ausschließlich in Besitz genommen hat.

Wohltuender ist deshalb auch das Klima von Dürkheim, welches in 11 Monaten der Jahre 1863 bis 1865 durchschnittlich 29.71 und in den Monaten April bis Juni dieser Jahre 12.22, im Jahre 1855 sogar 24.97 Linien weniger Regen hatte als Kreuznach, das nur wenige Meilen von demselben entfernt und in gleicher Meereshöhe liegt.

Dafür besteht aber auch der südwestlich von Dürkheim liegende Wald, den die dort vorherrschenden Luftströmungen bestreichen, auf einige Stunden Breite fast ausschließlich aus reinen, sehr herabgekommenen Kiefernbeständen, während das Hinterland Kreuznachs theilweise noch mit wenn auch gleichfalls sehr herabgekommenen Laubholzbeständen bedeckt ist.

Schälung des stehenden Eigenausschlagwaldes.

Von Joseph Wessely, Director der Mariabrunner l. r. Forst-Academie.

Da in den weniger warmen Ländern gewöhnlich und in den südlichen zuweilen auch der als rein angenommene Eigenausschlagwald einiged andres Gehölz eingeprengt enthält (Birken, Buchen etc.), so wird die Operation damit begonnen, daß man den Wald im Winter, oder, sofern man den Wiederausschlag auch dieser Stöcke begünstigen will, im Frühjahr von dieser fremden Beimengung rein bunt und das kräftigste Holz auswählt und zahlt, damit es bei der nachfolgenden Schälung nicht hindere. Ist der Wald wenig höher, als ein Mensch zu reichen vermag, was bei sehr jungem Schälholze gewöhnlich der Fall ist, so theilt sich die Mannschaft in zwei Parteien. — Die erste Partie, etwa zwei von sieben Mann, sät die Stangen, sowie als nöthig, aus, ringelt sie am Stode in der Abgießhöhe und reißt vor, d. h. zieht längs der Stange einen polbreiten Rindenstreifen ab, indem früher mit der Hepe oder einem Rebmesser an den Rändern dieses Streifens eingegriffen wurde. Diese Rindenstreifen werden gesammelt, in kleinen Parteien an die Dämme zum Trocknen aufgehoben und kommt später in die Ritze der Rindengebäude. — Wo man nicht so viel Sorgfalt auf das Reußere der gewonnenen Rinde zu verwenden hat, kann man das Vorreißn auch auf das bloße Sägen eines längs der Stange hinlaufenden Schnittes beschränken. Den Rindenstreifen legt die zweite Abtheilung der Schälmannschaft nach, nämlich die eigentlichen Schäler, welche die ganze Rinde mit dem Schälstein bis zum Gipfel loslösen, sie aber dort mit ihrem Ende des Reußers hängen lassen.

Das Schälstein, aus Lösssteinen gemacht, hat eine 1—2 Zoll breite Spitze, den sogenannten Wäffel, welcher mit der Hälfte eines durchschlitzten herzförmigen Röhrens versehen werden kann, so daß er auf der einen Seite gang hoch, auf der andern aber conoisch ist. Das Eisen hat an andern Ende ein Dohr für einen hölzernen hölzernen Stiel. — Ueberwärmt gibt man dem Wäffel auch die Form einer hirschförmigen Leichterüberhaue. Indem der Schäler das Eisen so zwischen Holz und Rinde bringt, daß der gemahlte Theil des Wäffels der Rinde, der flache hingegen dem Holze zugelehrt ist, und hierauf mit Daumen- und Armkraft nachhilft, trennt er die Rinde in langen Streifen, welche er zum Trocknen so lange an den Stämmen hängen läßt, bis sie in Würden gebunden werden. Wo das Schälstein nicht so perfectionirt ist, hat man keine eigenen Schälsteinen, sondern bedient sich zum Loslösen der Rinde später Knochen oder zugelegte Hölzer von sehr harter Beschaffenheit.

Ist der Wald höher, als ein Mann zu langen vermag, so legt auf die zweite Abtheilung der Mannschaft noch eine

britte, welche die Schälung gegen den Gipfel dadurch weiter führt, und vollendet, daß sie sich an den Stangen entseher mit Leitern erhebt, oder diese mittelst langer hölzerner Gattenschnen zu sich herabzieht. Das Herabziehen wird durch das Einbauen der Stange erleichtert. Das Trocknen der Rindenstreifen durch das Hängenbleiben an den Stangen ist im Allgemeinen der Güte der Waare nicht förderlich, indem die Rinde in dieser Weise dem Regen und dem Winde preisgegeben ist und oft etwas leidet.

Ist die Rinde sofar genug, um die Arbeit zu bezahlen, so werden auch alle abgetrennten, am Boden liegenden Aeste, so weit möglich, gesägt, dabei deren Ende nöthigenfalls geklopft, und die Rinde hierauf mit der Hand losgebren. — Die abgelöste Rinde wird zum Trocknen angelegt. Ist die Rinde so weit überdort, daß man nicht mehr zu fürchten hat, sie schimmele im Gebüde und werde (was 4—8 Tage braucht), so wird sie abgenommen, auf die ortsbliche Länge (3—7 Fuß) in Stücke geschnitten, und entweder mit Wieden in Bündel von 12—13 Zoll Durchmesser gebunden, oder gleich dem Vorkaufe aufgelegt.

Diese Schälung des stehenden Waldes ist oft der Wiederverjüngung des Waldes sehr nachtheilig, oder kann das wenigstens werden, indem die Arbeiter gar so gern die Rinde bis zum Boden, also bis unter die spätere Abgießhöhe des Stodes, schälen, was dem letzteren so schadet, daß er häufig den Wiederausschlag verliert. Zur Vermeidung dieses großen Uebelstandes pflegt man zu verfügen, daß die Stangen vor dem Vorreißn in der künftigen Stodhöhe rund herum geringt werden, damit sich dann beim Schälen die Rinde bis unter den Abgieß losrennt. Diese Vorschrift wird aber nicht immer befolgt, daher man denn häufig vorzieht, nur getälltes Holz zu schälen. Hierdurch werden die Schälsteinen allerdings etwas vertheuert, aber der gute Wiederausschlag des Waldes ganz gesichert und zuweilen auch noch andere Vortheile erreicht. Die Schälung des stehenden Waldes ist die vorzüglichste Arbeitsmethode.

Ueber den Maulwurf.

Zur Beantwortung der gegenwärtig häufig angeregten Frage, ob der Maulwurf zu legen oder zu vertilgen sei, eine Frage, die allerdings je nach den obwaltenden Verhältnissen verschieden zu beantworten ist, dürfte folgendes einige Anhaltspunkte liefern. Nach einer Mittelteilung der Nr. 1 der Zeitschrift des landw. Centralvereins der Provinz Sachsen hat nämlich neuerdings gerade ein von einem Gartenbauvereine (zu Rassel) mit aller Umacht angelegter und sorgfältig durchgeführter Versuch, dem Maulwurf wieder ein glänzendes Zeugnis ausgestellt, wie dies ein Bericht von Dr. Reßler in dem „Anzeiger des landw. Centralvereins für Cassel“ darthut.

Es wurde dieser Versuch im pomologischen Garten zu Rassel so angelegt, daß die dem Experimente unterworfenen Thiere sich möglichst in ihrem natürlichen Verhalten zeigen konnten. Eine Fläche von 49 Quadratfuß wurde 3 Fuß tief ausgegraben und die Erde an allen 4 Wänden und an dem Boden mit Reiseln feuerfest vermauert, so daß das Ganze einen Kasten bildete. Durch diese Einrichtung konnten weder der Maulwurf, noch Engerlinge und Würmer nach irgend einer Seite hin entweichen, auch war der Zutritt anderer Thiere von außen her abgeperrt; hierauf wurde der Kasten mit der vorher ausgegrabenen Erde wieder ausgefüllt und endlich die Oberfläche mit Strauchmoos und dergleichen überall bespant. Nachdem die Gemäße vollständig angegangen waren, wurden 140 Stück Engerlinge und eine Anzahl Regenwürmer überall auf der Oberfläche vertheilt, worauf sich dieselben sofort einkriechen. Es nachdem sich annehmen ließ, daß Engerlinge und Würmer über der Mauerung nachgehen würden, wurde ein Maulwurf eingelassen. Derselbe wühlte sich sofort in die Erde und begann seine Arbeit. Das Maulwurf wurde 34 Stunden darauf so geprißt, daß die Erde des Behälters fast gänzlich durch ein feines Drahtsieb so gesiebt wurde, daß nur die feineren Erde durchfallen konnte. Es fanden sich dabei nur noch 17 Engerlinge, davon waren zwei noch hinten zur Hälfte angegriffen. Der Boden war überall von Gängen durchwühlt.

Correspondenzen vom Lande.

Aus dem Neograder Komitate Mitte April. Die in Ihrem Blatte vom 14. April aus dem Wiener Komitee gebrachte Nachricht ist leider auch für weitere Gültig. Die nach dem Abgang des weniigen Schnees eingetretene kältere Nachtfröste haben in den Winterzeiten nachtheiligen Schaden angerichtet, begünstigen die Veranlassung und halten die Saat sehr feucht, so daß die Keime ohne Schaden ganz gut aus, d. h. sie keimten nicht, aber sie frieren aus, sie winterten aus, wenn gegen Frühjahrsbeginn Thauwetter bei Tag mit nachlässigen Fröden abwechselte. Der Frost hebt in Folge der eintretenden Ausdehnung der Wassertheilchen die oben naße Erdschicht, nimmt die Pflanzen (Wintergetreide, Raps etc.) mit in die Höhe und reißt dann die tiefer gebenden Wurzeln ab. Bei erfolgtem Thauwetter lenkt sich die Bodenfläche wieder, die abgerissenen Pflanzen bleiben aber hervorragen stehen, weil die auseinandergehenden Wurzeln das gleichmäßige Senken hindern. Wiederholen sich solche Fröste, so nimmt diese Vertheuerung oft einen großen Umfang. Andererseits ist aber auch so manche Winterfaat zu Grunde gegangen, weil der weiche Schnee bei noch getrocknetem Boden aufhauerte, wodurch die Bodenfeuchtungen sich in Wasserflüssen verwandelten, n denen die Saat durch die Abheerung von der Luft entweder ganz einging oder fast beinahe ganz, wenn dieselben Stellen unter Wasser länger verblieben. Feuer weizengetreide hat nun beide Arten des Auswinterns und sind schöne Saaten eine Seltenheit. Doch dürfte der am Charfreitag gefallene Regen noch Vieles gutmachen, sobald warme Witterung eintritt und die Schwächlinge sich erholen können. Auch für die Frühjahrsfaat ist dieselbe sehr erwünscht gekommen, denn schon lang der schwerere Boden zu vertheuren an, ohne daß die junge Saat noch gekräftigt hätte. Der Steirersee hat in dieser Gegen in höherem Grade gelitten, als das Wintergetreide, junges wie altes, unterirdisch, der Ausreißer etwas weniger. Der Raps ist auf einzelnen Feldern ganz wohl erhalten, auf andern Orten aber gänzlich ausgemüthert. Die Durchwinterung der Schafe war durchgehends eine kargliche und da derselben eine nahe Herdweide voranging, so ist die Sterblichkeit in den Herden eine erschreckende. Wer nur den vierten Theil seiner Schafe verloren hat, schätzt sich glücklich. Viele haben die Hälfte, ja selbst zwei Drittel Verlust zu beklagen und ist wohl viel Erbverwunde zu erwarten, aber wenig Viehwolle. Und die Armut durchgebrachten Thiere beschleunigt die Wiesen, was den Gemüth und das künftige Viehstand nicht vermehren wird. Die gleiche Klage that auch den Komitalen Gmünd, Perold, Hrad, Ost, Bars, Söld, Neustra; ich könnte Ihnen Namen nennen, doch kein Landwirthliche sei es

gern, gerade seinen Verlust gedruckt zu lesen, mancher hat ja 800, 1000 und mehr Stüde zu beklagen. In den Kleefeldern ist die Flachsflöhe (Trioxys) noch immer heimlich, trotz aller angrabenen Gegenmittel und würden Sie sich um die Landwirthe ein unididbares Verhängnis erwerben, wenn Sie das vom Landwirthschaftlichen Verein der Emogay prämierte Mittel zum Gemeingut machen möchten. Es steht doch einer so gemeinnützigen Veröffentlichung kein Verhindern aus dem Wege?*)

Landwirthschaftliche und technische Notizen.

— Von Seite der l. Gartenbau-Gesellschaft in Wien wird jeden das Programm für die am 25. September 1870 zu veranstaltende Ausstellung von landwirthschaftlichen, forstlichen und hortikulturellen Sammlungen ausgegeben. Die Ausstellung, welche durch Herrn Ludwig Abel in der zur Rathung der Regierung für die Leitung der inländischen Samenproduction eingeleiteten Commission angeregt worden ist, soll vor Allem den Zweck haben, einen Ueberblick zu gewinnen über die wichtigsten der gegenwärtig im Kaiserthum gebauten landwirthschaftlichen und hortikulturellen Sammlungen, sowie gezeigten Waldsammlungen, dann jene Samenarten kennen zu lernen, welche in vorzüglicher Qualität bereits im Inlande producirt werden, und jene Personen zu ermitteln, welche sich bereits mit Erfolg der Samengucht und dem Samenhandel gewidmet haben; endlich jene Gegenden festzustellen, in welchen der Samenbau in größtem Maßstabe bereits betrieben wird. Durch diese Ausstellung wird übrigens auch der Uebergang zu künftigen Samenmärkten angebahnt.

— In neuerer Zeit ist das Petroleum vielfach als probates Mittel zur Vertilgung aller Insekten, besonders auch der Blattläuse, empfohlen worden. Dagegen warnt G. Jakob in den „Landw. Bl. für Schwaben und Neuburg“ vor diesem Mittel. Nach seinen Beobachtungen sind jeder Tropfen Petroleum, der auf den Stamm oder Ast eines Baumes fällt, von der Rinde aufgelaugt und es durchdringt das Petroleum, wenn man den Baum damit bestreift, alle Gänge, Wunden, die aufsteigen des Saftes und bewirkt häufig Absterben der Blüten und Früchte. Auswärtige Triebe, damit können sterben, werden sich nicht an den Ästen ab, und häufig tritt der Saft ganz aus ihnen heraus. Johannisbeersträucher, mit einer Oelkanne Wasser übergossen, in welches der vierte Theil von einem Schoppen Petroleum gelöst ist, werden in künftige Früchte fällen, und viele Blätter verdorren ganz oder theilweise. Am härtesten zeigen sich die schädlichen Wirkungen an Pflaumen- und Apfelbäumen; härter scheinen Kirichen und Birnen zu sein.

— Einem Beschlusse des Bundesraths des Zollvereins zufolge ist zur Denaturierung des Viehfaltges 1 p. 100 Vermuthungspulver neben 1/2 resp. 1/4 p. 100 Eisenoxyd zu verwenden. In der Praxis haben sich aber die Bedingungen dieser Vorschrift Uebelstände herausgestellt, welche dringend Abhilfe fordern. Einmal ist nämlich die Nachfrage nach Vermuthungspulver in Folge des Viehfaltges so gestiegen, daß der Preis des Viehfaltges 3 auf 10 Thlr. pro Ctr. umgegangen ist und ferner hat sich ergeben, daß das Vieh den Gehalt des Salzes verweigert, welches durch Vermuthungspulver im Laufe dieses Jahres eine Vertheuerung der Viehfaltges von einem Schoppen Petroleum gelöst ist, werden in künftige Früchte fällen, und viele Blätter verdorren ganz oder theilweise. Am härtesten zeigen sich die schädlichen Wirkungen an Pflaumen- und Apfelbäumen; härter scheinen Kirichen und Birnen zu sein.

— Zur Aufbeahrung des Fleisches vermüht nach dem polizeiwirtschaftlichen „Centralblatt“ Prof. A. Vogel Kochsalz mit dem polizeiwirtschaftlichen Holzholze zu gleichen Theilen und benutzt die Menge mit geschmolzenem Fett, dem eine kleine Menge Aepfel- säure zugelegt ist. Man legt davon in ausgepöhlte Tongen je nach eine Lage ein, dann eine Lage von Fleisch, wo das Salz u. i. m. nach und nach in den Wundungen an legen muß, und fährt so abwechselnd fort, indem man das Gemenge von Salz u. i. m. schichtweise, bis die Lauge nahe bis zum oberen Rande gefüllt ist, worauf man oben eine Schicht Salz auflegt. Obige Mengen verschiedener Fleischsorten nach dieser Methode aufbeahrt, haben sich nach 6 Monaten als vollkommen genießbar erwiesen.

— Methode der Chinesen, Weintrauben auszuheben. Dem Vertreter der schiedlichen Handlinteresse in China und Japan während der preussischen Expedition nach Ostasien unter Graf Eulenburg, Herrn Schick, fiel es in Teutschland in China auf, noch im Monate Mai vorzügliche Weintrauben zum Export zu bekommen und theilt er in dem herausgegebenen Reiseberichtigen folgendes hierüber mit. Die Chinesen schneiden von einem reifen Reben einen Ast ab, so daß das Astende noch beinahe ein Fuß über dem Boden steht, und verschließen durch den Dattel den Reben wieder sorgfältig. An einem fähigen Orte aufbewahrt, erhalten sich die Trauben in vollkommener Frische sehr lange Zeit. Für diejenigen, welche sich dafür interessieren, mache ich jedoch die Mitteilung, welche ich stellen darf, daß diese Methode sich nicht alle Reben für den Export eignen. Feine Spezialität haben zu künftigen Reben, dieses ist, nachdem die Frucht einmal abgeschüttelt ist, schnell in Fässern über. Unterer Aufsicht nach eignen sich dazu nur gemöhnliche Feldfrüchte. Eine harte Rinde haben.

— Kattengift. In den Protokollausgaben der Gartenbaugesellschaft Flora zu Frankfurt findet sich folgende Notiz: Man nehme gepulverten, entkalkten Gyps, vermischt ihn mit gleichen Theilen Weizenmehl und giesse als Rohmittel einige Tropfen Amis (mehrfachlich Amis) hinzu. Dieses Gemisch wird auf irbenen Teller den Thieren hingegossen und in der Nähe Wasser gesetzt. Durch das Trinken, beziehungsweise durch das Zutreten des Wassers zu dem angegebenen Gemisch bereut die Thiere ein Gypsbad, welches deren Tod verursacht. Das Gemisch muß in trockenen Viehwänden aufbewahrt werden.

*) Wir glauben dies auch nicht und hoffen demnach in die Lage zu kommen, die gewünschte Mittelteilung zu liefern.
Czabayer Oberadorfer Futterrüben-Saamen, auch Imperial-Zuckerrüben-Saamen, anseherndlich vortheilhaft, liefert Herr Niesen-Gospasette und Probirer Jaser erster Grade officinell. H. G. T. Oppermann, Osnaburg, Post-Torstrasse. 1871

14. - 1870.

Billigere Eisenbahnen.

I.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Graf Bela Eszchényi einen Artikel, in welchem er die Ergebnisse einer Probe...

Das ist es nicht der Herr Graf Bela Eszchényi, mit dem wir es hier zu thun haben, sondern das patentierte System...

Aber alle fünf Lokomotivsysteme wurden verworfen. Die Fairlie'sche Maschine ist nun nichts weiter, als die bis in die...

Das ist es nicht der Herr Graf Bela Eszchényi, mit dem wir es hier zu thun haben, sondern das patentierte System...

Das ist es nicht der Herr Graf Bela Eszchényi, mit dem wir es hier zu thun haben, sondern das patentierte System...

Das ist es nicht der Herr Graf Bela Eszchényi, mit dem wir es hier zu thun haben, sondern das patentierte System...

merdig, sobald die Räder, wie bei allen bisherigen Eisenbahnfahrzeugen, auf der Achse festgesetzt sind, damit in Bögen der...

Wir werden auf diesen Gegenstand, sowie auf das Unstatthafte einer Spurweite von nur zwei Fuß englisch in einem...

Zur Page der Spiritusindustrie in Ungarn.

Von W. Hollekreund.

IV.

Wir haben im vorigen Artikel die bei stattfindender Vorgabung einzubehaltenden Normen angegeben und wollen nun der...

Die Beantwortung nun der Frage: wie viel Hefe wird bei der Schnellgärung durchaus notwendig? ist übrigens nicht...

Wir behalten somit nach Abzug dieser 150 Eimer 1120 Eimer für den übrigen Gährungsraum, würden also hier ebenfalls 10 Eimer Böttche, jedoch zu 112 Eimer ausstellen können...

um bei einer zweifachen Mischung sehr gut statt 275 Ztr. 312 Ztr. Material zu verarbeiten. Nach Vorliegendem kann es...

Wenn wir uns nun schließlich die Frage vorlegen: sind wir im Stande, durch diese forcirten Gärungen unter Material...

Eine Verbesserung der Telegraphie.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, bewährt sich das Rozmata'sche System der gleichzeitigen Gegen-Korrepondenz...

Außerdem hat das System noch den Vortheil, daß mehrere Stationen unter sich zu gleicher Zeit auf einem Leitungs-Draht...

Man wird also jetzt auf einem Draht so viel aufarbeiten können, als man früher auf zwei Drahten leisten konnte, eine...

Für Birgeleien.

Die außerordentlichen Vortheile, welche der Reilosen zum Brennen von Ziegeln, Kalk, Gyps, Cement, Thonmaaren...

Ein Reilosen, der eine Capacität von 2750 Kubikfuß = also für 27.500 gewöhnliche Mauerziegel hat,...

